



Grüßwort des Rektors der Technischen Universität Dortmund

2008: 10 Jahre InTakt

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,

Musikerziehung und Musiktherapie in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung hat in Dortmund eine lange und lebendige Tradition. Prof. Dr. Werner Probst hat das Lehrgebiet in den Jahren 1970 bis 1990 aufgebaut und profiliert. Seiner Initiative ist es mit zu danken, dass heute – beinahe selbstverständlich – Kinder und Jugendliche mit Behinderung an deutschen Musikschulen unterrichtet werden. Die Nachfolgerin im Amt, Frau Prof. Dr. Irmgard Merkt hat sich insbesondere der Fragen der musikorientierten Weiterbildung in den verschiedenen Berufszweigen der schulischen und außerschulischen pädagogischen Rehabilitation sowie der Internationalisierung der Kulturarbeit mit Menschen mit Behinderung gewidmet. Die Aktivitäten des Lehrstuhls haben Dortmund zum derzeit unbestrittenen Zentrum der musikalischen Aus- und Weiterbildung für rehabilitationsorientierte Berufe in der Bundesrepublik Deutschland gemacht.

1998 hieß es in Dortmund zum ersten Mal: Bei Musik sind alle Menschen **InTakt**. Eine viertägige Weiterbildungsveranstaltung mit Workshops und Konzerten brachte im Herbst 1998 ca. 300 Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen nach Dortmund. Zunächst in zweijährigem Turnus gedacht, beschleunigte und erweiterte sich das Angebot: Mit dem Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderung 2003 wurde **InTakt** zu **Europa InTakt**. Seit fünf Jahren taktet **InTakt** nun jährlich – abwechselnd bundesweit und europaweit. Das Jahr 2010 bringt mit dem Großprojekt „RUHR 2010 - Kulturhauptstadt Europas“ neue Aufgaben nach Dortmund. Die Technische Universität wird 2010 gerne Gastgeber für ein „**Europa InTakt**“ in großem Stil sein.

Meine Gratulation gilt heute den ersten 10 Jahren **InTakt**. Das Konzept der integrativen musikalischen Arbeit von **InTakt** trifft die Leitgedanken von Inklusion und Teilhabe, wie sie sich gesellschaftlich und politisch in zunehmendem Maße durchsetzen. Mögen - mindestens für eine zweite Dekade - viele musikalische und kulturpädagogische Impulse von einem Lehrstuhl Musik an der Fakultät Rehabilitationswissenschaften ausgehen!

Univ.-Prof. Dr. Eberhard Becker
Rektor der Technischen Universität Dortmund



Grußwort Univ.-Prof. Dr. Irmgard Merkt 10 Jahre InTakt : Musik und Menschen mit Behinderung

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie werden es kaum glauben: Erst ziemlich spät im Verlauf der Planung von **InTakt 2008** ist es mir aufgefallen, dass wir in diesem Jahr auf **10 Jahre InTakt** zurückblicken können. Angefangen hat alles vor mehr als einem Jahrzehnt mit der Diskussion um ein Bandtreffen – und um ein damit verbundenes musikbezogenes Fortbildungsangebot für das Berufsfeld der Sondererziehung und Rehabilitation. Das „Unternehmen“ **InTakt** ist seither ziemlich gewachsen, es hat heute fünf Schwerpunkte:

- **InTakt** – Integrative drei- oder viertägige Weiterbildungsveranstaltungen für den deutschen Sprachraum: Berufstätige in Pädagogik und Rehabilitation **und** Menschen mit Behinderung machen in Workshops gemeinsam musikalische Erfahrungen und durchlaufen gezielte Lernprozesse. Begleitende Konzerte (2008 das Dortmunder Integrative Soundfestival DIS), Vorträge und best-practise-Beispiele dokumentieren die Vielfalt der Entwicklungen im deutschen Sprachraum.
- **Europa InTakt** – Integrative drei- oder viertägige Weiterbildungsveranstaltungen für den europäischen Raum: Berufstätige in Pädagogik und Rehabilitation **und** Menschen mit Behinderung machen in Workshops gemeinsam musikalische Erfahrungen und durchlaufen gezielte Lernprozesse. Begleitende Konzerte, Vorträge und best-practise-Beispiele dokumentieren die Vielfalt der Ansätze in den Ländern Europas und geben Anlass zu Austausch und Begegnung.
- **Zertifikat InTakt** – zweijährige Weiterbildungskurse für Berufstätige in Pädagogik und Rehabilitation. Der **vierte Zertifikatskurs** - beginnend mit InTakt 2008 – sieht neben gemeinsamen Basisveranstaltungen zwei Kursschwerpunkte zur Auswahl vor: Sprachförderung durch Musik und Bewegung und Musik mit Jugendlichen und Erwachsenen.
- **Förderpreis InTakt der miriam-stiftung** – jährlicher Preis für integrative Musikgruppen und Betreuer, im Jahr 2008 zum fünften Mal vergeben.
- **Schriftenreihe InTakt** – Veröffentlichungen zum Thema Musik und Menschen mit Behinderung

„Ohne die Rose machen wir es nicht, da können wir gar nicht denken“ – mit diesem Satz von Josef Beuys habe ich **InTakt 1998** eröffnet. Nicht nur ohne die Rose, auch ohne das Zentrum für Weiterbildung und ohne die Mitarbeiterinnen in unserem Fach, ohne die Referentinnen und Referenten, ohne die Studierenden und die vielen Helferinnen und Helfer und nicht zuletzt ohne die Unterstützung durch das Rektorat unserer Universität machen wir es nicht. Und wie könnten wir **InTakt** machen ohne Sie, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer? Tausend Dank – und auf viele weitere **InTakte** Jahre!

Herzlich,
Ihre

Univ.-Prof. Dr. Irmgard Merkt

Workshopangebote:

Workshop 1: Latin Percussion

Inhalt:

Die lebendige Musik Lateinamerikas wird anhand von Liedern und Rhythmen entwickelt. Wir trommeln, klatschen, singen und spielen ein leicht erlernbares Repertoire, das schnell angewandt und umgesetzt werden kann. Im Vordergrund des Workshops steht die Freude am Umgang mit der eigenen Stimme und mit den vielfältigen Rhythmusinstrumenten. Alle finden in den unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten und Schwierigkeits-graden ihre eigene und auch eine gemeinsame Musik.

Dozent: Jean Kleeb

Geboren 1964 in Santo André Brasilien. Mit 9 Jahren Beginn des Klavierstudiums, mit 16 Jahren Beginn des Musikstudiums an der Universität von Sao Paulo. Von 1984 bis 1988 Kompositionsstudium bei dem in Brasilien als Koryphäe bekannten Komponisten Willy Correa de Oliveira. Zentral für Jean Kleeb ist die gleichzeitige Vorliebe für klassische und avantgardistische Musik – vor allem für die Musik unterschiedlicher Kulturen. 1991 kam er nach Deutschland, seit 1992 lebt er in Marburg. Heute arbeitet er als Komponist, Pianist, Stimmbildner und Chorleiter mehrerer Chöre. Er ist beehrter Referent bei Tagungen und Weiterbildungen, langjähriger Mitarbeiter bei InTakt. (www.jeankleeb.de)

Workshop 2: Stockkampf und Rhythmus

Inhalt:

Mit einem oder zwei armlangen Bambusstöcken werden rhythmische Aspekte der Stock-Kampf-Kunst erkundet. Die Stöcke schlagen auf den Boden oder gegeneinander, die Füße stampfen und der Körper wiegt sich in einer Art Tanz. Die Koordinierung der Schläge mit abwechselnden PartnerInnen ergibt eine dynamische Mischung aus Klang und Rhythmus, aus Bewegung, Kampf und Spiel. Die Stöcke geben Klarheit, Sicherheit der Bewegung und verbinden jedes Gruppenmitglied mit seiner eigenen Kraft.

Kampf und Gewalt sind – nicht nur in der Schule- allgegenwärtig, werden aber oft tabuisiert. Stock-Kampf-Kunst als Rhythmusform bietet die Möglichkeit, Aggression kreativ und kommunikativ auszuleben und zu gestalten.

Dozent: Steffen Naumann

Steffen Naumann geboren 1962 ist Diplom-Psychologe, Tänzer, Tanzpädagoge und Lehrer der F.M. Alexander-Technik (G.L.A.T.). Seit 18 Jahren Arbeit in den Bereichen Neuer Tanz, Contact Improvisation, Moderner Tanz mit Capoeira, einer brasilianischen Mischung aus Kampf, Tanz, Musik und Gesang, sowie Stock-Kampf-Tanz. Seit vielen Jahren Unterricht in diversen Projekten an Schulen in Bremen und Niedersachsen sowie bei InTakt. Seit 1999 Arbeit mit Männern und Jungen zur Gewaltprävention (www.maensch.de). Leiter der Ausbildung Stock-Kampf-Kunst in Rhythmus und Bewegung in Bremen (www.stock-kampf-kunst.de).

Workshop 3: Cajon – das kleine Drumset - findet nicht statt -

Inhalt:

Die Cajon (gesprochen „cachon“) ist ein Quader aus Holz mit einem Resonanzloch. Im Inneren sind Schnarrseiten, manchmal auch kleine Glöckchen oder Rasseln angebracht, die beim Spiel mitschwingen und den besonderen Klang ergeben. Man sitzt auf der Cajon, spielt sie mit den Händen oder Füßen. Oder man nimmt sie in die Hände und tanzt mit ihr durch den Raum. Die Cajon kann alleine für ein Schlagzeug stehen, oder wird

durch andere Percussionsinstrumente ergänzt. Der Workshop vermittelt Spielweisen und Handhabung dieser Instrumente. Für das Spiel in der Gruppe stehen Stilstiken von Brasil bis African Drumming im Vordergrund.

Dozent: *Matthias Philipzen*

Der Percussionist Matthias Philipzen wurde 1966 in Schwäbisch-Gmünd geboren. Nach seiner klassischen Ausbildung an der Musikschule Detmold Studien am Drummer's Collective in New York. Vielfältige Lehrtätigkeit. Künstlerische Arbeit in unterschiedlichen Zusammenhängen wie Jazz, Flamenco und Kabarett. Autor des Lehrbuches „Cajon“ mit der Lehr-DVD „Cajon, das kleine Drumset“. Europaweit als Künstler und Dozent tätig (www.Matthias-Philipzen.de).

Workshop 4: Bodypercussion - findet nicht statt -

Inhalt:

Der eigenen Körper ist das Musikinstrument in diesem Workshop. Klatschen, Schnipsen, Patschen und Stampfen sind Klanggesten, mit denen die Bodypercussion überwiegend arbeitet. Das bedeutet Körperwahrnehmung und Körpererfahrung. Durch die Lust an der Bewegung in Verbindung mit der musikalischen Aktion entwickelt sich ein neues Körpergefühl. Im Zusammenspiel mit den anderen Gruppenmitgliedern entwickelt sich Sozialkompetenz ebenso wie musikalisches Formgefühl. Der Workshop orientiert sich an den Fähigkeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Mitbringen: Lockere Kleidung und sonst einfach sich selbst.

Dozent: *Bernd Selbach*

Bernhard Selbach ist 1978 geboren. Er absolvierte ein Rhythmusstudium an der Musikhochschule Köln. 1994 Gründung der ersten Band „Traumhaus“ Arbeit als freier Schlagzeuger, Percussionist und Pianist. Lehrer an der Offenen Jazzhausschule Köln in verschiedenen Youngsterbands, in denen Kinder in der Grundschule spielerisch an Band-Instrumente herangeführt werden. Seit 1994 auch ein eigenes Kindertheater: „Klawumm“. CD „Traumhaus“ mit Progressive Rock und Solo-CD „Optimistic“. Lehraufträge für Musikelektronik und Bodypercussion an der Musikhochschule Köln.

Workshop 5: Max Latin - findet nicht statt -

Inhalt:

Jeder Mensch kann Musik machen. Auch „interessante“ Melodien, Harmonien und Rhythmen. Lateinamerikanische zum Beispiel. „Max Latin“ wendet sich an interessierte Kolleginnen und Kollegen, die ihr Ensemblerepertoire um lateinamerikanische Stücke erweitern wollen. Der Workshop zielt ab auf unterschiedlich besetzte Spielgruppen, in denen das individuelle Können der Teilnehmer und nicht deren Nichtkönnen gefragt ist. Menschen mit Behinderung sind genauso „erwünscht“ wie fortgeschrittene Schülerinnen und Schüler. Jeder bringt SEINEN Baustein ein. Keiner überfordert sich und doch entsteht durch die Überlagerung mehrerer Rhythmusbausteine ein typischer Latin-Sound. (Melodie- und Harmonie-) Instrumente können mitgebracht werden.

Dozent: *Robert Wagner*

Robert Wagner ist 1959 geboren. Studium Lehramt an Hauptschulen mit dem Schwerpunkt Musik. Seit 1986 Leiter der Sing- und Musikschule Fürth. Lange Jahre musikalische Arbeit mit Menschen mit Behinderung im Einzel- und Gruppenunterricht.

Zusammen mit Claudia Schmidt Leiter der Berufsbegleitenden Fortbildung „Instrumentalspiel mit Menschen mit Behinderung – BLIMBLAM“ an der Akademie Remscheid im Auftrag des Verbandes deutscher Musikschulen.

Workshop 6: Stimme – Stimmung – Stimmbildung Methode zur Verbesserung des Singens - findet nicht statt -

Inhalt:

Das „richtige“ tonreine Singen ist für Menschen mit Behinderung oft ein Problem. Vielfach wird es ihnen auch nicht zugetraut – oder abverlangt. Basis der Arbeit im Workshop ist die Erinnerung an ein Gefühl mit dem dazugehörigen stimmlichen Ausdruck. Die Kombination von Gefühlserinnerung und leichter Atemtechnik sorgt für einen immer wieder überraschenden Stimmklang. Im Einklang mit der eigenen Stimme sein, die eigene Stimme neu zu erleben – dies ist die Voraussetzung für die individuelle Stimmentwicklung von Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderung. Der Stimmentwicklung folgt das Selbstvertrauen auf dem Fuße: Der Workshop will dieses beweisen.

Dozentin: *Severine Joordens*

Severine Joordens ist 1975 in Berg en Terblijt, Niederlande, geboren. Studium von Konzert- und Operngesang am Konservatorium Maastricht. Heute Arbeit als Sängerin und Pädagogin. Der Gesangsunterricht für eine querschnittgelähmte junge Frau war der Einstieg in die musikalisch-stimmliche Arbeit mit Menschen mit Behinderung. Weiterentwicklung einer Methode der Stimmbildung nach Renate Ackermann, Karlsruhe: Ausgangspunkt ist die bewusste Bezugnahme zum eigenen Gefühl.

Workshop 7: Singen – das kann ich. Stimmbildung und Singen mit Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung.

Inhalt:

Rock und Pop trifft Tradition, Deutschland trifft Russland und Indien – im Repertoire, das Beate Theißen im Laufe ihrer pädagogischen Arbeit an der Rurtalschule Heinsberg zusammengestellt hat. Internationales Liedgut und die Umdichtung bekannter Lieder dienen – zusammen mit Bewegungsabfolgen – einer systematischen Stimmbildung und der Verbesserung des Stimmklangs von Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung.

Dozentin: *Beate Theißen*

Beate Theißen hat Sonderpädagogik mit dem Fach Musik studiert. Seit 15 Jahren arbeitet sie an der Rurtal-Schule Oberbruch, einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Gemeinsam mit drei weiteren Kollegen leitet sie die integrative Schülerband "Rur Rock". Beate Theißen ist die Autorin des in der Rurtal-Schule entwickelten Blockflöteneinstiegswerkes "Blockflöte, das kann ich!" (www.dieckbuch.de). Für ihre musikpädagogische Arbeit erhielt sie im Jahr 2007 den Förderpreis InTakt (www.miriamstiftung.de)

Workshop 8: Klang im Jazzgesang - findet nicht statt -

Inhalt:

Jede Stimme birgt in sich verschiedene Klangfarben, die im Jazzgesang zum Ausdruck kommen.

In Anlehnung an die EVTS – Methode (Estil Voice Trainings System) wird in diesem Workshop das Klangspektrum jeder Stimme erforscht und erweitert. Ausgangspunkt hierfür sind Körperarbeit, die richtige Atemtechnik sowie Stimmbildungsübungen zum physiologischen Einsatz der Stimme. Über rhythmische Übungen für Körper und Stimme werden leichte Swingstücke (Jazz-Swing-Plattens) erarbeitet und kleine Improvisationen im Sinne des Scatgesangs (=Improvisation mit Silben) entwickelt. Menschen mit und ohne Behinderung werden an das „Swingfeel“ herangeführt.

Dozentin: Birgit Copony

Nach ihrer Berufsausbildung zur examinierten Gymnastiklehrerin studierte Copony Jazz- und Populargesang am Conservatorium in Enschede und schloss 2003 ihr Gesangsstudium zur Diplom-Gesangspädagogin ab. Seither ist sie als Sängerin und Gesangspädagogin selbstständig tätig. Zusätzlich zu ihrer künstlerischen Tätigkeit in verschiedenen Bands und Projekten unterrichtet sie das Fach Jazz- und Populargesang, ist als Vocalcoach bei Musicalproduktionen und Chören tätig, leitet selbst einen Erwachsenen- und zwei Jugendpopularchöre, schreibt Chorarrangements und gibt Workshops im Bereich der Stimmbildung und der Bühnenpräsentation. Außerdem unterrichtete sie über einen längeren Zeitraum eine Hauptschulklasse im Fach Musik und bildet zur Zeit im Fachseminar für Altenpflege des BFW Hamm angehende AltenpflegerInnen und AltenpflegerhelferInnen für ihre spätere Tätigkeit im musisch-kulturellen Bereich aus.

Workshop 9: Band in der Schule: Elementar bis alles klar - findet nicht statt -

Inhalt:

Bandarbeit an Schulen – nicht soooo schwer! Es werden elementare Spieltechniken aller wichtigen Band-Instrumente vermittelt, sowie das Aufbauen einer einfachen Anlage (welcher Stecker gehört wohin?). Eigene Instrumente können gerne mitgebracht werden, Notenkenntnisse sind nicht erforderlich.

Dozenten: Kathrin Eckhoff / Ben Scholz

Kathrin Eckhoff studierte Sonderpädagogik und Diplompädagogik an der Universität Dortmund. Seit 1999 arbeitet sie in Bochum an einer Förderschule für geistige Entwicklung. Dort leitet sie eine Band mit Schülern aller Altersstufen.

Ben Scholz studierte an der Universität Dortmund Musik und Englisch. Seit 1997 arbeitet er in Lünen an einer Gesamtschule. Er hat an seiner Schule Bläserklassen ins Leben gerufen und spielt privat in diversen Band-Formationen.

Zur Struktur der Workshops:

Die Workshops sind aufbauende Einheiten über alle Workshoptage und enden mit der Präsentation in der Bürgerhalle des Rathauses Dortmund. Die Entscheidung für die durchgängige Teilnahme an einem der neun Workshops wird erwartet.

Vorträge

Kay Boysen, Hamburg:
Station 17 und der ganz normale Kulturbetrieb
Donnerstag, 09.10.2008 13.00 – 14.00 Uhr

Die Evangelische Stiftung Alsterdorf ist heute ein großes Dienstleistungsunternehmen für Menschen mit und ohne Behinderung – gegründet 1863. Vor 18 Jahren startete Kay Boysen mit „Station 17“ auf Station 17: Bewohner und Mitarbeiter der Stiftung begannen, gemeinsam Musik zu machen. Heute ist „Station 17“ Teil der Kulturarbeit mit Menschen mit Behinderung und Teil des **„ganz normalen Kulturbetriebs im regulären Musikgeschäft.“**

Station 17 hat viele Freunde und manche Kritiker. Kay Boysen berichtet auf Nachfrage sicher über Entstehen und Entwicklung von „Station 17“. Zentrales Thema seines Vortrages ist aber der Bericht über die strukturellen Bedingungen und Überlegungen, die ein Projekt wie „Station 17“ am Leben halten. Auch die Frage des persönlichen Budgets im Rahmen kultureller Arbeit wird erörtert.

Christoph Grothaus, Düsseldorf u. Hamburg:
PalaiX_brut. Kulturarbeit und Menschen mit Behinderung
Freitag, 10.10.2008 13.00 – 14.00 Uhr

Kunstproduktionen in einem Netzwerk für professionell arbeitende Künstler mit und ohne Handicap sind das Ziel der Arbeit von Christoph Grothaus. Mit X_Labore wurde im Herbst 2007 in Hamburg ein in Deutschland einzigartiges Projekt ins Leben gerufen. In fünf Laboren wurden künstlerische Ansätze und Arbeitsweisen entwickelt, für die Behinderung einen spezifischen Ausgangspunkt und Motor des künstlerischen Schaffens darstellte. Das Ziel war, das künstlerische Potenzial behinderter Menschen mit innovativen, experimentellen Praxen einer überwiegend jungen Generation von Künstlern zu verbinden. Die Arbeit wird im neuen Projekt PalaiX_brut weitergeführt. Christoph Grothaus entwickelt den künstlerisch orientierten Ansatz in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung.



InTakt 2008 Musik und Menschen mit Behinderung
– Rhythmus – Stimme – Bandarbeit
09. - 11. Oktober 2008

Programmablauf:

Donnerstag, 09.10.2008

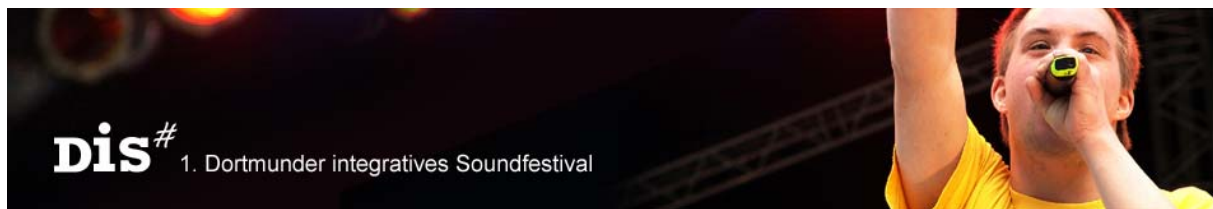
09.15 – 09.45 h	Eröffnung Prof. Dr. Irmgard Merkt
10.00 – 12.00 h	Workshops 1 - 9
12.00 – 13.00 h	Mittagspause
13.00 – 14.00 h	Vortrag
15.00 – 17.00 h	Workshops 1 - 9
17.15 -- 18.00 h	Roundtable: Kollegenaustausch
19.30 h	Soundfestival DIS Konzert im domicil Dortmund Hansastr. 7-11, 44221 Dortmund

Freitag, 10.10.2008

09.30 - 09.45 h	Warming up
10.00 – 12.00 h	Workshops 1-9
12.00 – 13.00 h	Mittagspause
13.00 – 14.00 h	Vortrag
15.00 – 17.00 h	Workshops 1 - 9
17.15 - 18.00 h	Roundtable: Kollegenaustausch
19.30 h	Soundfestival DIS Konzert im domicil Dortmund Hansastr. 7-11, 44221 Dortmund

Samstag, 11.10.2008

09.30 - 09.45 h	Warming up
10.00 – 12.00 h	Workshops 1 - 9
17.00 – 18.00 h	Preisverleihung der Miriam Stiftung Bürgerhalle Rathaus Dortmund Friedensplatz 1 Dortmund
18.00 – 21.00 h	Präsentation der Workshops Bürgerhalle Rathaus Dortmund Friedensplatz 1 Dortmund



1. Dortmunder integratives Soundfestival DIS 09. – 10. Oktober 2008

Das Projekt

Das erste Dortmunder integrative Soundfestival „DIS“ ist ein Festival besonderer Art.

Musikerinnen und Musiker, die als Menschen mit und ohne Behinderung in ihrem Alltag kaum Berührungspunkte haben, begegnen sich in ihrer Gemeinsamkeit, in ihrer Liebe zur Musik! Maßgebliche Voraussetzung hierfür ist das Interesse und die Wertschätzung für das Besondere der jeweiligen Musikerkollegen, die Begegnung auf Augenhöhe. Was beeindruckt, sind die musikalische Präsenz und Energie und der daraus entstehende Sound:

aufregend anders – gemeinsam genial!

Bei diesem Soundfestival begegnen sich am **9. und 10. Oktober 2008** auf der Bühne im „domicil“, der ersten Adresse der Stadt für Jazz, World Music und Avantgarde, die Bands „Die Regierung“ aus der Schweiz, die integrative Big Band „just fun“ aus Bochum, das Jan Klare OFF Orchestra sowie die Dortmunder Jazzformation „AIRISM“.

Mit zwei Konzerten, in denen sich Originalität und persönliche Potentiale der einzelnen Musiker über die Musik als Kommunikationsmittel verbinden, wird gelebtes Miteinander und gegenseitiger Respekt auch als musikalische Qualität sicht- und hörbar. Denn, wie eine Musikkritikerin über integrative Bands schreibt, profitieren diese Bands im Besonderen von ihrer heterogenen Zusammensetzung: „...originelle Klangspektren, Strukturideen und die ungebrochene Authentizität des musikalischen Ausdrucks führen zu einem Gesamtentwurf, der nicht stimmiger und packender sein könnte.“

Während das Konzert am Donnerstag, den 9. Oktober 2008 mit den 7 Stars aus der Schweiz „Die Regierung“ und der 6 köpfigen Band „Airism“ um den Musiker Erasmus Wegmann vor allem etwas für eingefleischte Jazzfans der leiseren Töne und intensiver freier Improvisationen (Blues u. Jazzlastig) ist, messen sich am Freitag, den 10. Oktober zwei quirlig laute, lebendig nach vorne spielende Jazz Big Bands zu gemeinsamen und eigenen Programmanteilen. Man darf gespannt sein auf diese mit 58 MusikerInnen auch zahlenmäßig beeindruckende Festivalkooperation.

DIS bietet spannenden Jazz und neue Sounds mit zwei außergewöhnlichen Konzerten, bei denen sich nicht nur je zwei Bands gemeinsam präsentieren, sondern auch Ergebnisse ihrer musikalischen Begegnungen aus den vorherigen Workshops einfließen werden.

DIS wirbt für eine selbstverständliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung am kulturellen Leben der Gesellschaft.

DIS steht für ein neues Musikfestival im kulturellen Veranstaltungskalender der Stadt Dortmund.

Hinweise zur Organisation

Kosten:

Die Kosten für die Weiterbildungstagung InTakt 2008 betragen für Berufstätige

€ 180,00 für die Workshopteilnahme 09.-11. Oktober 2008

€ 25,00 für beide Konzerte im domicil € 14,00 für ein Konzert am: 09.Oktober oder 10.Oktober

Für Studierende (Jahrgang 1978 und jünger, Kopie der Immatrikulationsbescheinigung beifügen)

€ 80,00 für die Workshopteilnahme 09.-11. Oktober 2008

€ 16,00 für beide Konzerte im domicil € 10,00 für ein Konzert am: 09.Oktober oder 10.Oktober

Für Lehramtsanwärter (Kopie der Bescheinigung beifügen) gilt eine ermäßigte Tagungsgebühr von:

€ 120,00 für die Workshopteilnahme 09.-11. Oktober 2008

€ 25,00 für beide Konzerte im domicil..€ 14,00 für ein Konzert am.09.Oktober oder10.Oktober

Für Menschen mit Behinderung

€ 80,00 für die Workshopteilnahme 09.-11. Oktober 2008

€ 16,00 für beide Konzerte im domicil € 10,00 für ein Konzert am: 09.Oktober oder 10.Oktober

Stornierung:

Eine Stornierung der Teilnahme an der Weiterbildungsveranstaltung InTakt 2008 ist nur schriftlich bis zum **25.09. 2008** möglich.

Aus organisatorischen Gründen müssen wir eine Bearbeitungsgebühr von € 10,00 erheben. Nach diesem bzw. bei Nichterscheinen des Teilnehmers werden die vollen Gebühren berechnet.

Maßgeblich ist der Eingang der schriftlichen Absage beim Zentrum für Weiterbildung (ZFW).

Teilnehmerzahl:

Die Teilnehmerzahl je Kurs ist begrenzt. Eine Berücksichtigung erfolgt in der Reihenfolge der Online Anmeldungen.

Anmeldung:

Zentrum für Weiterbildung (ZfW)

der Tu Dortmund online

www.zfw.tu-dortmund.de

Die Platzzusagen erfolgen nach der Reihenfolge der online Anmeldungen). Bei ermäßigter Teilnahmegebühr ist eine Kopie der Immatrikulations/Lehramtsbescheinigung beizufügen. Jeder Teilnehmer/in erhält eine schriftliche Anmeldebescheinigung. Die Gebühren sind nach Erhalt der Anmeldebescheinigung zu entrichten.

- ☒ **Anmeldeschluss zum Weiterbildungsseminar ist der 21.09.2008**
- ☒ **Ein Antrag auf Dienstbefreiung ist bei der Schulleitung zu stellen.**

Die Weiterbildungstagung **InTakt 2008** ist eine Veranstaltung der **Wissenschaftlichen Weiterbildung** der Technischen Universität Dortmund. Für die Veranstaltung wird eine Teilnahmebescheinigung erstellt.